

Zeitungsgesetze
 Vierteiljährlich 250, halbjährlich 500, jährlich 1000.
 Die Anzeigen von Veräußerungen für die nächste Nummer erfolgt in der Druckerei, die von der Redaktion in der Druckerei. Die Anzeigen von Veräußerungen für die nächste Nummer erfolgt in der Druckerei, die von der Redaktion in der Druckerei.
Wesenstafel.
 Die 14tägige Grundbesitzsteuer (S. 2) ist zu 100 Prozent erhöht. Die 14tägige Grundbesitzsteuer (S. 2) ist zu 100 Prozent erhöht. Die 14tägige Grundbesitzsteuer (S. 2) ist zu 100 Prozent erhöht.

Dresdner Nachrichten

44. Jahrgang.

Putz- und Mode-Magazin
 Hoflieferant **J. M. Korschatz** Gegründet 1843
 6 Altmarkt 6 **Stroh- und Filzhatfabrik**
 bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Goodyear-Schuhfabrik
Dorndorf
 Wilsdrufferstr. 7.
 Fabrikat ersten Ranges.

Tapeten.
Gustav Hitzschold, Moritzstrasse 14.
Tapeten.

Uhrenfabrik
UNION Glashütte I. S.
 Fabrikation feinsten Präzisions-Taschenuhren nur erster Qualität mit Sternwarten-Regulierung.

Größtes feinstes Spielwaren-Haus
 32 Pragerstr. **B. A. Müller** Pragerstr. 32
 Lawn-Tennis-Ausstellung.
Sommer- u. Gartenspiele in grösster Auswahl.

Aluminium-Kühlapparate nach neuester Apparatur zur andauernden künstlichen Herabstimmung der Blut-Temperatur einzelner Körperteile. **Prof. Dr. Gaertner, Wien.**
Franz Schuster, Fernsprech. Amt I, Bandagist u. Orthopäd, Breitestr., Ecke Wallstr. Nr. 2665.

Nr. 145. Spiegel. Zollpolitisches, Oberkonsultationsrat Dr. Franz v. Stöckl, Stad. Gei. Verein „Union“ Leipzig, Rathmajl. Bitterung: Sonnabend, 27. Mai 1899.

Wochenabonnements zu 25 Pfg.
 beginnen mit jeder Sonnabend-Nummer und müssen daher bei der Hauptgeschäftsstelle, einer der Annahmestellen, einem Ansträger oder Kommissionär spätestens bis Freitag Mittag bestellt werden.

eines Zolles in Höhe bis zu 20 Prozent des Wertes unterworfen werden. Die Erhebung eines solchen Zolles bezw. Zolls wird nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats durch kaiserliche Verordnung angeordnet. Diese Verordnung ist dem Reichstag sofort, oder, wenn er nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentritt mitzuteilen. Die Verordnung ist außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag die Zustimmung nicht erteilt. Bei der Revision des Zolltarifgesetzes wird auch dieser Paragraph eine zeitgemäße Abänderung unterzogen werden müssen, angesichts der hochschulpolitischen Strömungen in den meisten Staaten und der Nachteile, die für Deutschland daraus entstehen. Besonders ungünstig fühlen gemacht hat sich die ichone unzulässige Festsetzung des § 6 des Zolltarifgesetzes in unseren Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Nach vor wenigen Jahren bestand zwischen Deutschland und der nordamerikanischen Republik ein Güterverkehr, der auf einer durchaus gesunden Grundlage beruhte, indem diejenigen Gegenstände, welche die beiden Reiche mit einander austauschten, annähernd den gleichen Gesamtwert hatten. Inzwischen hat sich aber die Handelsbilanz in dem Güterverkehr zwischen Deutschland und der nordamerikanischen Republik infolge der hohen Zölle des Zolltarifgesetzes zu Ungunsten Deutschlands sehr erheblich verschoben. Die deutsche Einfuhr nach Nordamerika ging immer mehr zurück, während die nordamerikanische Einfuhr nach Deutschland immer mehr zunahm. Nur das letzte Jahr hat Staatssekretär Graf Posadowski das Defizit Deutschlands aus der Bilanz seines Güterverkehrs mit Nordamerika auf nicht weniger als 508,2 Millionen Mark berechnet, die deutschamerikanische Handelsbilanz verfallen werden müssen. So lange das bisherige Verhältnis zwischen Deutschland und Nordamerika besteht, kann Deutschland gegen diese Verschlechterung der Handelsbilanz nichts thun, wenn es sich nicht etwa zur Aufhebung des Zolltarifgesetzes entschließt. Nach § 6 des Zolltarifgesetzes können nämlich Verwaltungsverordnungen in Gestalt von Zolltarifgesetzen nur gegenüber solchen Staaten erlassen werden, die deutsche Schiffe oder deutsche Waren ungünstiger behandeln als diejenigen anderer Staaten. Da nun aber die nordamerikanische Republik zwar die deutschen Waren ungünstiger behandelt, jedoch nicht ungünstiger als die Gegenstände anderer Staaten, so konnte die ausgesetzene Bestimmung gegenüber dem Vereinigten Staaten nicht in Wirksamkeit gesetzt werden.

Rom. Die Kammer berathet in kürzlicher Sitzung die Erklärung der Regierung betreffend die Lösung der Ministerkrise. Am Verlauf der Sitzung rechtliche Crisi keine Vertheilung. Tadel herrschte solcher Art, das Crisi keine Aenderung und der Präsident die Sitzung auf eine Vertretung unterbrechen mußte. Danach kündigte Crisi an, er werde Schritte zur Vertretung seines damaligen Verhältnisses vorsehen. Als weiterhin der Sozialist Herr bemerke, die Soldaten hätten in Afrika muthig gekämpft, aber ein General sei gefallen, entstand große Unruhe. Herr verneinete wiederholt, seine Worte zurückzunehmen, weshalb der Kammerpräsident die Sitzung aufhob.

Berlin. Die Verhandlungen des Tuberkulose-Kongresses wurden heute fortgesetzt. Zunächst wurden verschiedene Beschlüsse verlesen, die dem Kongress ein gedächtnisses Arbeiter wünschen. Als erster nahm Professor Gutschmann-Weizsäcker das Wort zu seinem Referat über die Vertheilung der Lungenschwindsucht. Wenn auch eine Heilung im eigentlichen Sinne des Wortes zu den Seltenheiten gehöre, so komme es doch verhältnismäßig oft zu einem Stillstand des Krankheitsprozesses und zwar in etwa 20 Prozent der Krankheitsfälle. Dabei werden die Patienten bei dauernd gutem Allgemeinbefinden wieder in vollsten Umfange arbeits- und erwerbsfähig. Eine noch höhere Zahl bringt es zu einer relativen Heilung. Vielleicht gelinge es einmal, ein wirksames Heilmittel, ein Heilmittel zu finden. Die Aussichten auf Ausheilung der Krankheit seien um so besser, je geringere Ausdehnung der Prozess in der Lunge genommen habe und je frühzeitiger er erkannt und behandelt werde. Ueber die Behandlung mit Arzneimitteln gab Professor Gutschmann-Weizsäcker interessante Ausführungen, welche sich auf Sammelstatistiken von mehr als 200 hervorragenden Fällen stützten und auf seine eigenen Angaben stützten. Eine Ergänzung zu diesem Vortrag bildete der folgende des Professor Brigger-Becklin, der über das Tuberkulin sprach. Brigger glaubt auf Grund seiner eigenen Erfahrungen die Koch'schen Tuberkulin-Präparate nicht nur zur Heilung, sondern auch zur Behandlung der beginnenden Schwindsucht empfehlen zu können. Ueber den Einfluß von Klima und Excursion verbreitete sich Professor Weber-Danow. Nach seiner Ansicht ist das Klima bei der Behandlung von Wichtigkeit, aber ohne genügende ärztliche Ueberwachung ungenügend. Die Behandlung in den Heilanstalten verleihe entschieden den Vorzug. Schließlich stellte Professor Postath v. Schroetter-Bien zwei vollständig ausgeheilte Patienten vor, die eine schwere Tuberkulose erlitten hatten, eine Dame aus Wien, die seit 1885 einen Heran aus Russland, der seit 1890 beobachtet wurde. Beide erzielten wegen der schweren Erkrankungen im Stillstand der Luftzutrittsöffnung und democh gelang es mit Hilfe des kombinirten Verfahrens. Beide vollständig geheilt. Beide Fälle zeigten, zu welchen Hoffnungen die moderne Behandlung berechtige. — Der italienische Vorkämpfer Graf Lanza hat heute die italienische Mitglieder des Tuberkulose-Kongresses und die hier anwesenden italienischen Mediziner zur Tafel geladen. Ferner wird mitgetheilt: Zu Ehren verschiedener Teilnehmer des Tuberkulose-Kongresses fand gestern auf der französischen Botschaft eine Tafel mit 32 Gedecken statt, zu der die leitenden Herren der Versammlung des Kongresses eingeladen waren.

Berlin. Urtagslich des Kronungstages des Czaren fand heute Vormittag in der Kapelle der russischen Botschaft ein feierliches Gedächtnis.

Berlin. Zur Friedenskonferenz wird der „Volksstaat“ u. a. aus Konstantinopel geschrieben: Da die Verträge sowohl des armenischen als des macedonischen Kontextes, die Aufmerksamkeit der Friedenskonferenz auf ihre Beziehungen durch Vermittlung der Deutschen zu lenken, möglich ist, hat man sich auch in den Kreisen der Worte darüber bemüht, daß auf der Konferenz besondere Fragen, die sich auf die Türkei beziehen, zur Sprache gebracht werden könnten. Wie weit das Mitwirken der Worte gelangen ist, ist daraus zu ersehen, daß ihre Delegierten nicht nur die Zeitung erhalten haben, sich überhaupt möglichst schwach zu verhalten, sondern beauftragt worden sind, sobald irgend eine die armenische, macedonische, oder sonst die Türkei betreffende Frage zur Sprache kommen sollte, sofort Protest dagegen zu erheben und die Sitzung zu verlassen. — Weiter wird aus Konstantinopel berichtet: Obwohl eine amtliche Depesche des Abthaltungsbureaus der Kaiserlichen Friedenskonferenz die unter den Delegierten bestehende völlige Eintracht ausdrücklich betont, so ist es doch zweifellos Thatsache, daß es in den letzten Tagen an Meinungen zwischen den versammelten Diplomaten nicht gebricht hat. Ausserdem muß hervorgehoben werden, daß gewisse, außerhalb der Friedenskonferenz stehende Elemente nichtlich bemüht sind, Mißtrauen gegen Deutschland zu verbreiten.

Stettin. Eine auf Anregung des Polizeidirektors im Namen des nimmungsgetretenen Kongresses, zu der Abtheilung und Schiffsführer wie auch einige Geladene der älteren freireichenden Seeleute erschienen waren, vertief, nachdem man eine Einigung auf friedlichem Wege versucht und die Leute auf das Strafhaus ihrer Handlungsweise aufmerksam gemacht hatte, ergebnislos. Die Anwesenden sollen nun, soweit Kontaktbruch vorliegt, ihren Arbeitsstellen durch die Schiffsfahrtsbehörden zwangsweise wieder zugeführt werden. Die Seeleute verhalten sich ruhig.

Wilhelmshaven. Das auf der Rückreise von Zimbabwei befindliche erste Geschwader ist heute unerwartet auf der Jade eingetroffen.

Kassel. Der Wettbewerb der Deutschen Männergesangsvereine nahm heute Vormittag seinen Anfang. Der Kaiser verfolgte zwei Stunden lang die Gesänge mit größter Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall. In den Reihen führte er eine lebhafte Unterhaltung mit den Preisrichtern, hauptsächlich mit dem Generalintendanten v. Beifall, wobei sich folgendes Intermezzo abspielte. Herr v. Beifall entließ das Programmbuch hinter die Kaiserloge und der Kaiser blickte sich so schnell, daß ihm Niemand zuerkennen konnte und reichte das Buch an Beifall zurück. Der links neben der Kaiserloge saß. Die Vorzüge waren durchaus gut. Es sangen heute die Vereine aus Dortmund, Stralburg, Eilen und Hannover. Wer als Sieger erklärt werden dürfte, ist noch nicht zu sagen; im Publikum und bei der Kritik herrscht aber nur eine Stimme darüber, daß der Verein aus Bremen den Vogel abgeschrieben habe.

Kassel. Bei dem Festmahl des Magistrats, welches nach dem Schluß des ersten Wettkampfes stattfand, verlas Oberpräsident v. Beifall folgendes Telegramm: 1200 deutsche Sänger überleben jangeschmückten Gruß und Glückwunsch. Noch der deutschen Heimat! Hoch dem deutschen Volk! Dr. Welland.

Die absolute Nothwendigkeit des bestehenden Zustandes ist in der letzten Zeit durch wiederholte Verhandlungen von Handelskammern gekennzeichnet worden, in deren Verlauf wichtige, an der Ansicht nach Nordamerika hervorzuheben bedürftige Industriewerke vertreten sind. In einer Eingabe an das Auswärtige Amt hat sich die Handelskammer Störung der Interessen der deutschen Schiffs- und Industrie-Industrie angenommen und darauf hingewiesen, daß die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse nach den Vereinigten Staaten durch die deutsche Zollbehandlung auf's Entschiedenste behindert sei. Die Handelskammer Worms hat an die großherzoglich rheinische Regierung das Schreiben gerichtet, die wolle durch ihre Verwaltungen im Bundesrat bei der Reichsregierung dahin wirken, daß ein einseitiges Tarifabkommen mit den Vereinigten Staaten unter allen Umständen nur dann getroffen werde, wenn dabei die wichtigsten deutschen Ausfuhrartikel weit besser als zur Zeit berücksichtigt würden. Diefem Schreiben hat sich die Handelskammer Wiesbaden angeschlossen und in ihrer Eingabe hervorgehoben, daß die einer baldigen Regelung des Handelsverhältnisses zwischen Deutschland und Amerika großen Werth beizumessen, daß dadurch ein gerechter Ausgleich der beiderseitigen Handelsinteressen herbeigeführt werde. Dies und zahlreiche andere Aufzählungen, die täglich in industriellen Kreisen laut werden, beweisen, daß unter gegenwärtigen handelspolitischen Verhältnissen zu Amerika mehr und mehr als unheilvoll sich darstellt.

Ein wirksames Mittel zur Beilegung solcher und ähnlicher handelspolitischer Unzuständlichkeiten ist in einer zweckentsprechenden Abänderung des § 6 des deutschen Zolltarifgesetzes gegeben. Bereits bei der Beratung des Zolltarifgesetzes im Jahre 1879 hatte die Regierung dem § 6 eine andere Fassung vorgelegen, auf die man zu gegebener Zeit weit zurückgreifen müßte. Nach dem ursprünglichen Entwurf der Regierung sollten nämlich auch Waaren aus Staaten, die deutsche Erzeugnisse mit einem erheblich höheren Eingangszoll belasteten als solche von ausländischen Erzeugnissen bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet erhoben wird, mit einem Zuschlag bis zum Doppelten des tarifmäßigen Zollbetrags belegt werden können. Diese Fassung empfahl damals die Regierung zur Durchführung einer nationalen Handelspolitik, um sich die Möglichkeit offen zu halten, mit Retorsionsmaßnahmen vorzugehen, wenn ein fremder Staat, ohne die deutschen Erzeugnisse ungünstiger zu behandeln als diejenigen anderer Länder, unbillig hohe Zölle bei der Einfuhr solcher Waaren erheben sollte, deren Ausfuhr für Deutschland besonders wichtig ist. Die Regierung sprach damals die Befürchtung aus, die sich inzwischen im Verkehr mit der nordamerikanischen Republik leider nur zu deutlich verwirklicht hat, daß eine derartige Zollbelastung für Deutschland ebenso nachtheilig werden könne wie eine formelle Zurücksetzung gegen andere Staaten. In einem Aufsatze über die Revision des Zolltarifgesetzes beantwortet jetzt das „Handelsmuseum“ eine Abänderung des § 6 nach der Fassung der Regierungsvorlage, nur mit der kleinen, aber wichtigen Abänderung, daß die Festlegung der Retorsionszölle und insbesondere auch die Auswahl der für die Kampfzollhebung in Betracht kommenden Waarengruppen in das freie Ermessen der Regierung bei völliger Unabhängigkeit vom Reichstag gestellt werden soll. Erst in dieser Form würde der § 6 des deutschen Zolltarifgesetzes zu der zweifelsfreien Waffe werden, deren wir zur wirksamen Vertheidigung unserer künftigen Welt handelsstellung dringend bedürftig sind.

Hernschelds- und Fernsprech-Berichte vom 26. Mat.
 Dresden. Meldung der Königl. Wasserbau-Direktion nach einer von der K. S. hydrographischen Landesabtheilung zu Prag hier eingegangenen Voranfrage: Wasserstand der Elbe in Dresden Sonntag früh 150 Ctm. über Null, langsam steigend.

Friedrich & Glöckner
 städt. Oekonomie
 als Specialität
 in der
 als Specialität
 in der
 als Specialität
 in der